



Bernische Waldenserhilfe

BULLETIN NR. 123 NOVEMBER 2018

Bericht vom Aufbau der evangelischen Jugend- und Quartierarbeit (CO7) in Turin

Im Anschluss an die Hauptversammlung des Vereins der Bernischen Waldenserhilfe berichten Daniele Parizzi, Jugendanimator, und Emanuele de Bettini, Mitglied der Jugendgruppe und Verantwortlicher der Kinderkirche, von ihrer Arbeit, die wir mit einem finanziellen Beitrag unterstützen. Die beiden jungen Referenten aus Verona und Torre Pellice leiten neben ihrem Studium in Turin diese «animazione giovanile» unter dem Namen CO7.

Dieser leitet sich schlicht und einfach von

der Adresse des Zusammenkunftortes ab: Corso principe **O**ttone 7.

Die Turiner Waldensergemeinde ist sehr gross und in der Gesellschaft bekannt, anerkannt und geachtet. Die drei Kirchenzentren in Turin haben deshalb nicht nur die kirchliche Gemeinde im Blick, sondern auch die Stadt mit ihren Bedürfnissen.

Acht Projekte der CO7 werden uns engagiert vorgestellt:



FGEI: Federazione dei giovani italiani

Die Gruppe diskutiert mit unterschiedlichen Methoden aktuelle Themen und pflegt den Austausch in einem Jugendnetzwerk, das sich über ganz Italien erstreckt. Sie führt regelmässig Gottesdienste in den drei Kirchenzentren durch und leitet theologische Sommerlager.

La scuola domenicale

Während des Gottesdienstes für die Erwachsenen hören die 6-12-jährigen Kinder biblische Geschichten, beten und singen miteinander.

I catechismo

Nach dem Besuch der Sonntagschule gehen die Jugendlichen in den kirchlichen Unterricht. Dieser wird zuerst vom Katecheten durchgeführt, später von einer Pfarrperson. Die Bibel steht auch hier im Zentrum.

Il culto col ciuccio (Nuggigottesdienst)

Der Nuggigottesdienst ist auf Kinder bis 6-jährig ausgerichtet. Er findet einmal monatlich im Gottesdienst für Erwach-

sene statt. Die Teilnehmer sind nicht «nur» Zuschauer, sondern alle beteiligen sich und verstehen die mit einfachen Worten klar strukturierte Botschaft. Diese Familiengottesdienste werden auch von Erwachsenen ohne Kinder gern besucht und geschätzt.

Il semincanto

Der Chor für jede Altersstufe gehört zum freien Angebot der CO7, das die animazione giovanile neben dem kirchlichen Bildungsweg durchführt. Der Chor gestaltet Gottesdienste musikalisch, führt jährlich ein Weihnachtskonzert durch und wird regelmässig eingebunden in das kulturelle Leben Turins.

CO7

Dieses vorwiegend diakonische Angebot richtet sich an ausserkirchliche Gruppen, vor allem auch an die zahlreichen Migranten, die gratis in Sprachkursen und Bürgerkursen ihre Rechte und Pflichten im Staat kennen lernen. CO7 hat einen Bandraum, in dem auch das waldensische Lokalradio «Radio Beckwith evangelica»





untergebracht ist und zum Beispiel Gottesdienste überträgt.

Non siamo soli!

In einem Aussenquartier Turins wird in Räumen, die nicht mehr kirchlich genutzt werden, ein ökumenisches diakonisches Programm angeboten, zum Beispiel eine Tagesschule, Ferienangebote für Kinder, oder ein Eltern-Kind-Treffpunkt.

Eventi

Punktuell werden einzelne Anlässe organisiert. Zum Beispiel ein Gottesdienst mit anschliessender Agape und einem Fest, an dem Spiele und Aktivitäten angeboten werden.

Zusammenfassend stellen die Leiter fest, dass die Jugendlichen nicht nur die Zukunft der Kirche sind, sondern auch deren Gegenwart. Sie verweisen auf eine Bibelstelle in der Apostelgeschichte: während Paulus predigt, schläft ein junger Mann ein und fällt dabei aus dem Fenster. Dank unseren Spenden wird es möglich, dass die Jugendlichen nicht mehr einschlafen und aus dem Fenster fallen, sondern selber eine Stimme haben und Kirche sein können.

Elisabeth Kiener-Schädeli

Meditazione von Prof. Fulvio Ferrario

Professor für systematische Theologie an der facoltà in Rom

Die Gnade des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! Das Werk unserer Hände wollest du fördern, ja, mache es solid, das Werk unserer Hände! Psalm 90,17

Ich habe den Herbst immer gern gehabt, weil er die Zeit ist, in der die Aktivitäten in unseren Kirchgemeinden wieder neu und regelmässig zu sein beginnen. Als ich Pfarrer in einer Kirchgemeinde war, gefielen mir die Sitzungen, in denen die Programme entstanden, die kleinen Projekte, die darauf das Leben der Gemeinde ausgemacht haben.

Das Gleiche erlebe ich auch jetzt, wo ich an der theologischen Fakultät arbeite: die

Sitzungen nehmen zu, immer mehr Menschen bevölkern das Gebäude in der Via Pietro Cossa in Rom, wo sich die Fakultät und die Zimmer der Studenten befinden.

Nicht immer beschliessen die Kirchgemeinden auch längerfristig nützliche Engagements.

Manchmal hat man das unerfreuliche Gefühl, ein Stück weit im Leerlauf zu fahren. Aber ein neuer Anfang, arbeiten, Projekte planen sind schon eine Erfüllung der ersten Bitte unseres Psalmverses: Die Gnade des Herrn ist schon über uns, deshalb können wir überhaupt wieder beginnen. Ein

neues Arbeitsjahr ist zwar ein kleiner Anfang, aber auch ein *grosses* Geschenk.

Der 17. Vers des 90. Psalms enthält auch eine zweite Bitte: Gott möge das Werk unserer Hände stabil, fest machen.

Eigentlich spricht der ganze Psalm 90 von der Hinfälligkeit, der Vergänglichkeit und dem Prekären am Menschen: er kommt aus dem Staub und wird wieder zu Staub, aber trotz dieser Instabilität ist er immer wieder stolz auf seine Taten, obwohl das Leben doch wie Gras ist, das nur einen Tag lang lebt, bevor es verdorrt. Das Werk unserer Hände gehört ganz sicher zu den vergänglichen Realitäten.

Aber worin besteht denn die *Stabilität, die Festigkeit*, die der Psalmist von Gott erbittet?

Eine Antwort könnte so lauten: Glauben heisst, die menschliche Vorläufigkeit in Weisheit zu leben. Es gibt ja verschiedene Arten, in der Vergänglichkeit zu existieren: der Zynismus zum Beispiel sagt: Weil alles so schnell vorbeigeht, will ich es hemmungslos geniessen, auch auf Kosten anderer Menschen. Dann gibt es Leute, die sich als Propheten aufspielen und versprechen, das «Volk» aus der Armut und Vergänglichkeit, ja aus allem Negativen zu retten, aber wie alle Demagogen können auch diese ein ganzes Land in den Ab-

grund stürzen. Der biblische Glaube hingegen akzeptiert die Vergänglichkeit und versucht, nüchtern in ihr zu leben: er sieht in ihr einen Raum für Humanität, der zwar kurz und nicht perfekt ist, manchmal auch zweideutig, aber in dem der Mensch, zusammen mit andern Menschen, Gutes tun kann. Dieses «mit» scheint mir wichtig zu sein: die Frauen und Männer in den Kirchgemeinden sind, wie ich, oft darauf aus, fast frenetisch etwas «für» andere zu tun. Das sind natürlich keine schlechten Pläne, im Gegenteil. Aber bevor wir uns in unserem Streben «für» jemanden zu arbeiten auf das erstbeste Projekt werfen, sollten wir für einen Augenblick versuchen, es «mit» jemandem zu tun. Dabei werden wir entdecken, dass das gar nicht so einfach ist, und dass die Schwierigkeit der Zusammenarbeit Teil der Zerbrechlichkeit all dessen ist, was menschlich heisst. Wer es aber trotzdem versucht, entdeckt, dass das eigene Werk in Beziehungen entsteht und wächst, nicht als etwas Isoliertes, sondern als ein Mosaikteilchen, das allein nicht sehr aussagekräftig ist, aber seinen Sinn im Bild findet, in das es eingefügt wird.

Das ist es mehr oder weniger, was ich mit den Worten des Psalms erbitte, und was ich auch Euch von Herzen wünsche.

*Prof. Fulvio Ferrario, Rom
(übersetzt von Kathrin Zanetti)*

Jahresbericht des Präsidenten der Bernischen Waldenserhilfe 2017/18

Erneut konnten wir im zurückliegenden Vereinsjahr einen regelmässigen Spendeneingang verzeichnen. Dies erlaubte uns, unser Budget genau einzuhalten und den verschiedenen Institutionen der Wal-

denserkirche ein verlässlicher Partner zu sein. Wir rechnen aber mittelfristig mit Rückgängen und sind auf neue Spender angewiesen.

Das Vereinsjahr begann mit den von Regina Dettwiler initiierten und vom Verein getragenen zwei Konzerten mit Gianluca Fiasco und Nicola Pollina vom Servizio Cristiano aus Riesi/Sizilien, die in der letzten Oktoberwoche in der Berner Nydegkirche und in Olten unter dem Namen «Vocal Sud» stattfanden. In Worten und mit südamerikanischen Liedern schilderten die beiden, wie vielfältig ihre Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien ist, und mit welchem christlichen Engagement sie ihre diakonische Arbeit in einem schwierigen Umfeld tun.

Im November fand in Bern zusammen mit dem Deutschschweizer Waldenserkomitee das Treffen mit dem Moderatore der Waldenserkirche, Pfarrer Eugenio Bernardini, statt, an dem er über das Reformationsjubiläum in Italien sprach, das Schritte der Annäherung an die Katholische Kirche brachte, aber auch für viele Kirchenmitglieder ein nicht einfaches Umdenken bedeutet. Ein weiteres Thema war die Arbeit der Waldenserkirche unter Bootsflüchtlingen auf Lampedusa und ihr Engagement für humanitäre Korridore für Flüchtlinge.

Ein wiederkehrender Termin in unserem Vereinsleben bildete die Teilnahme am Runden Tisch mit der Waldenserkirche. Er wird für alle mit den Waldensern verbundenen Kirchen und Werken organisiert und dient der Koordination und dem Informationsaustausch. Die diesjährige Tagung fand im März in Düsseldorf statt. Im Rahmen der Präsentation kleinerer Projekte sagte unser Verein erneut einen Beitrag an die Jugendarbeit der Waldenserkirche in Turin zu.

Ein Jahr liegt hinter uns, in dem unser Verein neben seiner Haupttätigkeit – der Kontrolle der Entwicklung des Spendeneingangs, der Ausgabenplanung gemäss Budget sowie der Kontakte zu den waldensischen Partnern – auch verschiedene andere Momente der Begegnung und der Solidarität mit der Waldenserkirche erleben konnte; so bei Besuchen im Collegio in Torre Pellice, in der Waldensenfakultät in Rom und bei weiteren Gelegenheiten.

Es ist uns ein Anliegen, dass wir in einem Austausch stehen und auch Neu-Interessierte die Waldenserkirche kennenlernen. Eine gute Möglichkeit sind Sabbaticals, die Pfarrpersonen an der Waldensenfakultät verbringen. Im Bereich der Beziehungspflege haben wir für nächstes Jahr neue Ideen.

Neben der Vorstandsarbeit in Sitzungen geschieht viel Arbeit im Stillen durch die einzelnen Vorstandsmitglieder, im Sekretariat, beim Schreiben der Protokolle, der aufwendigen Erarbeitung und Redaktion des Bulletin und bei der Beziehungspflege zu Vereinsmitgliedern, zu Spendern und zu Interessierten. Ich bin dem Vorstand sehr dankbar für diese gemeinsam geleistete Arbeit! Ohne dieses engagierte Team wäre dies nicht möglich. Dankbar sind wir auch den Herren Marcel Durand und Mario Keller von der Firma Wistag Treuhand AG in Thun für Ihre umsichtige Unterstützung. Last but not least gilt unser Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Bern, Ende September 2018
Martin Hirzel

Verein Bernische Waldenserhilfe, Bern

BILANZ PER 30. JUNI 2018 UND 2017

AKTIVEN	30.06.2018		30.06.2017	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel				
Post Kontokorrent	192'421.06		114'235.55	
Berner Kantonalbank Privatkonto 16.938.501.0.99	6'701.25		7'311.00	
Berner Kantonalbank Anlagesparkonto 41.8.223.912.35	4'371.95		14'374.65	
Berner Kantonalbank Anlage- + Sparkonto 16.253.805.7.21 EURO	58'436.15		52'141.45	
TOTAL AKTIVEN	<u>261'930.41</u>	<u>100.0</u>	<u>188'062.65</u>	<u>100.0</u>
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten				
Legat-Fonds zweckbestimmt für Collegio Valdese	80'000.00	30.5	100'000.00	53.2
Passive Rechnungsabgrenzungen				
Diverse	161'291.20	61.6	80'852.20	43.0
Total kurzfristiges Fremdkapital	<u>241'291.20</u>	<u>92.1</u>	<u>180'852.20</u>	<u>96.2</u>
Bilanzgewinn				
Fonds zum Ausgleich zukünftiger Rechnungsergebnisse	7'200.00		7'200.00	
Gewinnvortrag	10.45		0.00	
Jahresgewinn	13'428.76		10.45	
	20'639.21	7.9	7'210.45	3.8
Total Eigenkapital	<u>20'639.21</u>	<u>7.9</u>	<u>7'210.45</u>	<u>3.8</u>
TOTAL PASSIVEN	<u>261'930.41</u>	<u>100.0</u>	<u>188.062.65</u>	<u>100.0</u>

ERFOLGSRECHNUNG 2017/18 UND 2016/17

	2017/2018		2016/17	
	CHF	%	CHF	%
Mitgliederbeiträge	220.00		350.00	
Einzelspenden	30'915.00		29'263.75	
Kirchgemeinde, Pfarrämter	79'054.75		76'560.55	
Total Spenden ohne Zweckbestimmung	<u>110'189.75</u>	<u>64.9</u>	<u>106'174.30</u>	<u>60.0</u>
Tavola Valdese Kollegenhilfe	4'670.00		5'500.00	
Tavola Valdese Bus	0.00		3'870.00	
Facoltà Valdese	0.00		12'100.00	
Torre Pellice Collegio Valdese	42'750.00		36'725.50	
Torre Pellice Commissione Synodale	0.00		150.00	
San Germano, Chisone Altersheim	300.00		550.00	
Luserna S. Giovanni, Asilo Valdese	300.00		550.00	
Vallecrosia	0.00		100.00	

	2017/2018		2016/17	
	CHF	%	CHF	%
Riesi, Servizio Cristiano	1'103.95		600.00	
Palermo Centro Diaconale La Noce	300.00		80.00	
Uruguay Mesa Valdese Rio de la Plata	10'071.20		10'000.00	
Diverse Erträge (zweckgebunden)	0.00		477.20	
Total Spenden mit Zweckbestimmung	<u>59'495.15</u>	<u>35.1</u>	<u>70'702.70</u>	<u>40.0</u>
Total Spenden	<u>169'684.90</u>	<u>100.0</u>	<u>176'877.00</u>	<u>100.0</u>
Tavola Valdese Kollegenhilfe	4'670.00		5'500.00	
Tavola Valdese Bus	0.00		3'870.00	
Facoltà Valdese	20'000.00		25'100.00	
Facoltà Valdese Stipendien	8'000.00		10'000.00	
Facoltà Valdese Bücher direkt	174.94		431.35	
Torre Pellice Collegio Valdese	90'750.00		90'725.00	
Torre Pellice Collegio Stipendien	18'000.00		20'000.00	
Torre Pellice Commissione Synodale	0.00		150.00	
San Germano, Chisone Altersheim	300.00		550.00	
Luserna S. Giovanni, Asilo Valdese	300.00		550.00	
Vallecrosia	0.00		100.00	
Riesi, Servizio Cristiano	2'803.95		600.00	
Palermo Centro Diaconale La Noce	300.00		80.00	
Uruguay Mesa Valdese Rio de la Plata	22'471.20		28'000.00	
Diverse Unterstützungen (zweckgebunden)	1'797.30		2'102.30	
Total Unterstützungen	<u>169'567.39</u>	<u>99.9</u>	<u>187'758.65</u>	<u>106.2</u>
Verlust/Gewinn aus Spenden/Unterstützungen	<u>117.51</u>	<u>0.1</u>	<u>-10'881.65</u>	<u>-6.2</u>
Zinsertrag	5.30		7.20	
Kursverlust /-gewinn aus EUR	6'298.70		-2'130.55	
Total übriger Ertrag	<u>6'304.00</u>	<u>3.7</u>	<u>-2'123.35</u>	<u>-1.2</u>
Bulletin (Druck und Versand)	2'543.75		3'138.15	
Spesen Post, Bank	244.85		289.18	
Buchhaltung	8'966.65		8'348.00	
Buchprüfung	996.20		1'200.00	
Übriger Verwaltungsaufwand	241.30		284.00	
Total Verwaltungsaufwand	<u>12'992.75</u>	<u>7.7</u>	<u>13'259.33</u>	<u>7.5</u>
Total Verlust vor Entnahme Fonds	<u>-6'571.24</u>	<u>-3.9</u>	<u>-26'264.33</u>	<u>14.8</u>
Entnahme Legat-Fonds zweckbestimmt für Collegio Valdese	20'000.00		0.00	
Entnahme Fonds z. Ausgleich zukünftiger Ergebnisse	0.00		26'274.78	
	<u>20'000.00</u>	<u>11.8</u>	<u>26'274.78</u>	<u>14.9</u>
JAHRESGEWINN	<u>13'428.76</u>	<u>7.9</u>	<u>10.45</u>	<u>0.0</u>

Die Jahresrechnung wurde an der Hauptversammlung vom 20.9.2018 genehmigt.

Runder Tisch in Düsseldorf

Bereits zum 20. Mal fand im März der Runde Tisch mit der Waldenserkirche statt. Wie schon vor ein paar Jahren wurden wir von der Ev. Kirche im Rheinland nach Düsseldorf eingeladen.

Vertreten waren natürlich die Tavola Valdese mit Moderatore Eugenio Bernardini sowie Jens Hansen, welcher u.a. für die Übersetzung sorgte, und Paolo Naso, der Koordinator des Projektes «Mediterranean Hope» Italien. Neben der gastgebenden Landeskirche im Rheinland waren die ev. Kirche von Westfalen, die ev. Kirchen in Hessen und Nassau, die ev. Landeskirche in Baden, die Deutsche Waldenservereinigung, der Freundeskreis der Waldenserkirche, das Gustav Adolf Werk, das HEKS, die GEKE (Gemeinschaft ev. Kirchen in Europa, die AGDE (Arbeitsgemeinschaft ev. Diasporawerke in Europa), das Komitee der deutschen Schweiz und die bernische Waldenserhilfe vertreten.

Wegen Streiks und Fahrleitungsstörungen war die Anreise für die verschiedenen Teilnehmenden eine unterschiedlich grosse Herausforderung. Den Streiks der U-Bahnen und teilweise der Trams und Busse im Rheinland fielen der Besuch des «Welcome Point» in Düsseldorf-Eller, einem Flüchtlingsprojekt der Kirchgemeinde Eller und der Diakonie Düsseldorf, sowie das ursprünglich geplante Abendessen in der Altstadt zum Opfer.

Daneben war der Runde Tisch ein angenehmer Austausch unter den Anwesenden. Nicht zuletzt ging es wie jedes Jahr darum, aufzuteilen, wer welche Projekte

mit welchem finanziellen Beitrag unterstützen kann.

Weil das Projekt der Jugendanimation in Turin – an der Hauptversammlung der bernischen Waldenserhilfe berichteten die Leiter von dieser Arbeit – gut ange laufen ist, wird es weitergeführt und u.a wieder von der Bernischen Waldenserhilfe zu einem knappen Sechstel (> 1500 €) mitgetragen. Mit dabei ist in diesem Jahr eine einmalige Jubiläumskollekte des protestantischen, kirchlichen Hilfsvereins Schaffhausen und, wie bereits im letzten Jahr, der Freundeskreis der Waldenserkirche (D).

Die Jugendanimation pflegt und koordiniert alle Aktivitäten für die Jugendausbildung der Waldenserkirche. Diese geht vom Gottesdienst für die Kleinen und ihre Familien über die Sonntagsschule bis zum Katechismus für drei Altersstufen. Zudem werden den Jugendlichen soziale Projekte der Waldenserdiakonie näher gebracht und der Dialog zum Rest der Kirche gefördert. Ein wichtiger Anlass ist ebenfalls das Sommercamp für 6-11-Jährige, wo 15- bis 17-Jährige zu Animatoren geschult werden und mitarbeiten können.

Vielen Dank bereits jetzt für Ihre Spenden, sei es für dieses Projekt oder all die anderen Anliegen der bernischen Waldenserhilfe. Sobald die 1500 € erreicht sind, werden wir weitere Spenden für unsere anderen bereits reduzierten Budgetposten, welche wir im verflommenen Vereinsjahr nur knapp halten konnten, verwenden müssen.

Christine Segesser

Collegio Torre Pellice – was mich berührt hat

Wie fast jedes Jahr machten mein Mann und ich eine Stipvisite in Torre Pellice mit dem Ziel, den Kontakt zum Collegio zu pflegen und einen Unterrichtsblock zu gestalten. Nebst dem Unterricht –zwei Klassen in Deutsch, zwei in Englisch, freuen sich die Studierenden auf das mittlerweile traditionelle Schoggistängeli, welches sie zum Schluss der Lektionen erhalten.

Mit Freuden erzählte uns der Schulleiter, dass der Kontakt zwischen dem Gymnasium Thun und dem Collegio, welcher 2016 zustande kam, weitergeführt wird. Anfang Juli werden ein paar Jugendliche von Thun nach Torre Pellice reisen.

Sorge bereitet hingegen dem Schulleiter, der Schule und dem Komitee der Schule, dass es im Unterschied zu vergangenen Jahren herausfordernd wird, die neuen Klassen zu füllen. Sicher muss dies auch in der Gesamtsituation – in Italien haben StudienabgängerInnen kaum berufliche Perspektiven – gesehen werden. Bisher konnte das Collegio mit seinen – im Unterschied zu andern Gymnasien – besonderen Angeboten wie moderne «Weltsprachen», also neben Englisch, Deutsch, Französisch auch z.B. Chinesisch, Astronomieunterricht, Auslandsstudienreisen usw. punkten.

Manch ein Jugendlicher wird sich heute fragen, weshalb Studiengebühren aufgebracht werden sollen, wenn dann doch kein Weiterkommen möglich ist.

Das Collegio, dessen Komitee und die Waldenserkirche setzen sich zusammen, um gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, was zu tun ist.

Nebst dem dennoch stets positiven Geist, der vom Collegio ausgeht, hat mich zudem folgendes berührt:

Mittlerweile sind 22 Jahre vergangen, seit ich im ehemaligen Ospedale Valdese di Torre Pellice als Volontärin gearbeitet habe. Auf unermüdlische Initiative von Giusy, einer meiner damaligen Arbeitskolleginnen, trommelt sie jedesmal, wenn mein Mann und ich in Torre Pellice sind, die ehemaligen ArbeitskollegInnen – mittlerweile in alle Winde zerstreut – zusammen. Wir treffen uns zu einem gemeinsamen Gelato oder einer Pizza sowie natürlich zum Plaudern und Austauschen. Nicht nur, dass sie alle extra wegen mir kommen, sondern auch, dass sie sich, wie sie sagen, wegen meines Besuchs überhaupt treffen, hat mich beeindruckt. Wenn dann halt die eine Kollegin in Pinerolo Spätdienst hat, wird auf sie gewartet, und obwohl die Gelateria in der Zwischenzeit offiziell geschlossen hätte, erhält sie noch ein Getränk. Beim Mitaufräumen der Stühle und Tische des Restaurants kann dies sogar wettgemacht werden.

Ebenso freut sich die pensionierte Deutschlehrerin Amalia Geymet über unsern Besuch und äussert sich dahingehend, wie schön es doch sei, dass sich über die Jahre aus einer «Arbeitsbeziehung» eine Freundschaft entwickelt habe. Als Mitbegründerin des Coro des Collegio freut sie sich besonders, dass wir gemeinsam das Konzert zur vierten CD im Angrognatal besuchen können.

Christine Segesser

Prägende Begegnungen – Zum Engagement von Ansgar und Annerös Kühnrich

Nachdem Ansgar Kühnrich während seines Theologiestudiums erstmals Waldenser-Kommilitonen begegnet war, fragte ihn der damalige Münsterpfarrer Walter Lüthi, der ihn in Spiez ins Pfarramt «installierte», ob er im Komitee der Bernischen Waldenserhilfe seinen Posten übernehme. Das war 1970 und wurde zu einer Berufung fürs Leben.

Dass Ansgar nach Jahrzehnten des Engagements – darunter viele Jahre als Präsident – altershalber aus dem Vorstand zurücktritt, war Anlass für einen Besuch beim Ehepaar Kühnrich in Oberhofen.

Menschliche Begegnungen

Es sind vor allem die Gruppenreisen nach Italien, die den beiden in lebhafter und dankbarer Erinnerung geblieben sind. Die erste Reise, ein Angebot vom Komitee der Bernischen Waldenserhilfe, führte nach Sizilien – unter kundiger Organisation, Leitung und geistlicher Begleitung von Prof. Paolo Ricca. Eindrücklich war die Begegnung mit Pietro Valdo Panascia, dem Gründer von La Noce in Palermo – ein Mann mit grosser Tatkraft und mindestens ebenso grossem Herz. Da es in der Nähe ein schweres Erdbeben gegeben hatte, stellte Pfarrer Panascia die Baupläne für sein eigenes Werk kurzerhand zurück zugunsten der Erdbebenopfer. Unvergesslich, wie die Notleidenden, vor allem Katholiken, den zupackenden «pastore» umarmten...

Solche Reisen fanden alle 3 Jahre statt. Sie waren sehr beliebt und erschlossen manche Gegend Italiens. Von besonderer Bedeutung waren dabei immer wieder die



Begegnungen in den Waldensergemeinden. So dankte in Sizilien ein alter Mann während des Essens spontan für die Berner Hilfe vor 300 Jahren. Und in Neapel wurde eine Stunde nach dem Gottesdienst im selben Raum ein reichhaltiges Gastmahl aufgetischt.

Ausserdem organisierten Kühnrichs Gemeindereisen in die Waldensertäler. Diese führten zu mancher Freundschaft, lebten sie doch stark von den spannenden und herzlichen Begegnungen.

Herzlicher Austausch

Die Kontakte machten bis in die Neunzigerjahre einen schönen Austausch möglich: Waldenserpfarrer kamen auf Besuch, predigten auf Berner Kanzeln und begegneten hiesigen Konfirmandenklassen. Professoren der Waldensenfakultät in Rom besuchten ihre Kollegen in Bern, und wiederholt fand ein Schüleraustausch statt mit dem Collegio. Zweimal war der Waldenserchor von Torre Pellice zu Gast in Spiez

und Bern. Es war eine Freude, wie die Waldenser mit offenen Armen empfangen wurden. Das Erdbeben von Avellino im Jahr 1980 führte zu einer grossen Solidaritätsaktion unter den Waldensern. Daraus entstand auch der monatliche Suppentag in Einigen, den es bis heute gibt.

Als Kühnrichs in Prali (1400 m ü. M.) erfuhren, dass das Pfarrhaus im Winter kaum heizbar war, und der Schnee bis in die Stube wehte, brachte der handwerklich versierte Hans Hirschi neue Türschwellen und Isolationen an.

Die Haltung der Waldenser: helfen, wo Menschen Hilfe brauchen – ohne konfes-

sionelle oder andere Grenzen – ist bis heute aktuell, z. B. in der Flüchtlingshilfe. Dies hat Kühnrichs in all den Jahren tief beeindruckt.

Grosser Dank

«Der Glaube dieser Menschen macht so viel möglich», sagt Annerös. Bewegt und beschenkt nehme ich in Oberhofen Abschied von meinen Gastgebern.

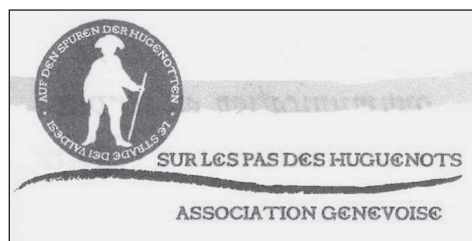
Wir danken Ansgar und Annerös Kühnrich von Herzen für alles – und wünschen ihnen für die kommende Zeit viel Freude als Grosseltern, Gesundheit und Gottes Segen.

Martin Leuenberger

Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser – Fluchtwege durch die Schweiz

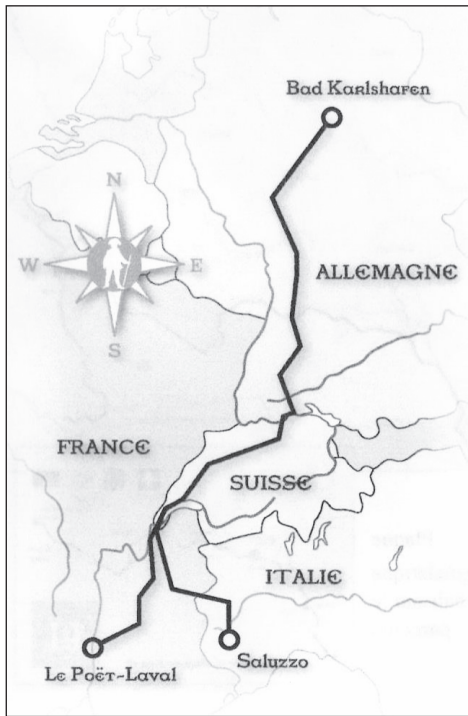
Die Hugenotten waren als religiöse Minderheit im katholischen Frankreich jahrzehntelangen Verfolgungen ausgesetzt. 1685 hob König Ludwig XIV das Toleranzedikt von Nantes auf, das 1598 von Heinrich IV unterzeichnet worden war und das Nebeneinander der katholischen und der reformierten Konfessionen im Königreich Frankreich regelte. Mit der neuen Regelung «Ein König, ein Gesetz, ein Glaube» blieb den französischen Hugenotten nur noch die Wahl zwischen Abschwören, Leben im Untergrund oder verbotene Flucht.

Für die Waldenser im Piemont galten andere Regeln. Der Landesfürst Viktor Amadeus II. von Savoyen verfolgte zwar seine reformierten Untertanen, die damit das Schicksal ihrer Glaubensgenossen in den französischen Nachbartälern teilten, untersagte aber deren Auswanderung



nicht. 1689 gelang einer bewaffneten Gruppe von Exil-Waldensern die gewaltsame Rückkehr, «Glorieuse Rentrée», in ihre heimatlichen Täler, wo sie sich halten konnten.

Man schätzt, dass rund 170 000 Glaubensflüchtlinge ihre Heimat verliessen. Davon wurden rund 70 000 in der Schweiz aufgenommen, wovon ein kleiner Teil hier ansässig wurde – in der Republik Genf, in den reformierten Kantonen der Eidgenossenschaft, in der Grafschaft Neuenburg. Die Übrigen



zogen weiter, vornehmlich in die reformierten deutschen Fürstentümer Brandenburg, Hessen, Württemberg und die Pfalz, sowie in die Niederlande, nach England, Schottland und Irland, Skandinavien, Nord-Amerika und Süd-Afrika.

Der Schweizer Abschnitt des Hugenottenweges – der Fluchtwege von Hugenotten und Waldensern – wird von der Stiftung VIA betreut und führt von Genf bis Schaffhausen. Er ist Teil des internationalen Weges, der über 1800 Kilometer von Südfrankreich bis nach Nordhessen führt.

Wer auf diesem Hugenottenweg wandert, kann in die spannende Geschichte eintauchen und dabei auch die reiche Hinterlassenschaft der Flüchtenden erkunden.

Elisabeth Kiener-Schädeli

**Treffen mit Eugenio Bernardini,
Moderatore der Waldenserkirche in Italien:
Samstag, 10. November 2018, 10.30-12.30 Uhr.
Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, Zürich.**

Impressum

Verein bernische Waldenserhilfe,
PC 30-25030-4, www.waldenser.ch

Präsident:

Pfr. Martin Hirzel, 3007 Bern,
Tel. 031 371 64 19,
waldenserhilfe@bluewin.ch

Sekretariat:

Ch. Segesser-Schär, 3084 Wabern,
Tel. 031 964 22 50, chr.se@bluewin.ch

Redaktion Bulletin:

Pfr. E. Kiener-Schädeli, 3006 Bern,
Tel. 031 351 76 40, kischae@vtxmail.ch

Weitere Vorstandsmitglieder:

Regina Dettwiler, Krummackerweg 31,
4600 Olten
Pfrn. Heidi Federici Danz, Dorfstr. 10,
3257 Grossaffoltern
Pfr. Martin Leuenberger,
Chorherrengasse 2a, 3633 Amsoldingen